

## Arbeitsbericht

zum Bau von zwei Gebäuden mit je zwei Klassenräumen, Büro, Küche  
Lagerraum und Toiletten  
für die öffentliche Vorschule von Agbanto  
Gemeinde von Kpomasse  
Republik Benin

Als wir die Vorschule von Agbanto zum ersten Mal besuchten, waren wir etwas ratlos: Ein kleines abschüssiges Grundstück beherbergte die Vorschule, die aus zwei kleinen Pavillons und einer abbruchreifen Küche bestand.



Als wir in unserer Ratlosigkeit mit einander diskutierten, erhielten wir eine Nachricht von Architekten des “Rosenheim Kreises”, dass sie uns gerne bei einem Projekt unterstützen würden. Sofort schlugen wir ihnen die Vorschule von Agbanto vor. Herr Vorderhuber reiste nach Benin, um sich den zukünftigen Bauplatz anzusehen. Es wurde ausgemessen und Gedanken ausgetauscht. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland reiften die Ideen zu konkreten Vorschlägen heran, die wir bei der Gemeinde von Kpomasse einreichten und dort die endgültige Wahl getroffen wurde.

Als der Vertrag mit der Gemeinde unterzeichnet war, luden wir die Leute von Agbanto zur Generalversammlung ein. Wir lasen wie immer den Vertrag vor. Es wurden viele Fragen gestellt. Nachdem sie alle beantwortet waren, wurde über den Vertrag abgestimmt.



Und dann begannen auch schon die Arbeiten. Die Kinder zogen in die benachbarte Grundschule um, die Dorfbevölkerung begann die bestehenden Gebäude abzureissen, während wir Sand, Kies, Eisen und Zement kauften und nach Agbanto transportierten. Die Maurer begannen Bausteine zu pressen. Daneben beeilten sich die Eisenbieger, die Eisenbewehrungen für die Fundamentunterlage und die Pfeiler der Gebäude zu fertigen. Nachdem der Bauplatz frei war, wurde ausgemessen und die Gebäude implantiert.



Ob Regen oder Sonnenschein, die Arbeit kannte kein Anhalten. Der Dorfchef war unser bester Partner bei allen Arbeiten. Da der Baugrund sehr hart war, dauerten die Aushebearbeiten für die Fundamentgräben etwas länger. Dazu kam das Gefälle des Baugrundes, das allen Beteiligten zusätzliche Kopfschmerzen bereitete. Als die Gräben schliesslich geebnet waren, wurde die bewehrte Betonunterlage gegossen und darauf die Eiseneinlagen angebracht.



Darüber wurde eine weitere bewehrte Betonschicht gegossen. Danach begannen die Mauern mit grosser Geschwindigkeit über den Fundamentgräben hinaus zu wachsen.



Auf dem unteren Eisenanker wuchsen die Wände. Darüber wurde der kleine Eisenanker unterhalb der Fensteröffnungen gegossen.



Als die Mauern die Höhe des Fenstersturzes erreicht hatten, wurde die Verschalung des oberen Eisenankers vorbereitet. Im Innenbereich wurden die Pfeiler an der Veranda verschalt und anschliessend gegossen.



Bald war das Mauerwerk der Gebäude fertig. Wir liessen es zwei Wochen gut trocknen. In der Zwischenzeit haben wir die Bohlen für den Dachstuhl gekauft und im Sägewerk zuschneiden lassen.



Der Dachstuhl wurde gemacht und die Dachdeckplatten aufgelegt.



In der Zwischenzeit wurde die Toilettengrube ausgehoben



und ausgemauert

Darüber entstand das Toilettenhäuschen.



Während die Bevölkerung Sand in die Klassenräume füllte, verputzten die Maurer die Wände.



Die grossen Gitter wurden eingesetzt.



Die Maurerarbeiten sind abgeschlossen.



Dann waren die Maler daran, ihr Bestes zu geben und es ist ihnen gelungen!



Auch im Inneren sind die Räume wunderschön dekoriert.



Die Logo wurden angebracht.





Das Ergebnis unserer Arbeit übertrifft alle unsere Vorstellungen! Wir sind unheimlich stolz!

Herzlichen Dank an alle unsere Freunde und Helfer. Einen besonderen Dank an den "Rosenheim Kreis". Dort war die Idee entstanden und der Zuspruch aus Rosenheim hat uns bei der Arbeit angespornt. Vielleicht ist nicht alles ganz genau nach Plan verlaufen, aber der Grundton stimmt. Und ohne Rosenheim wäre diese Schule so nie entstanden. Ganz herzlichen Dank!

Astrid Toda